



## Handwerklich-technisches Profil der Bildungsstätte

### Erster Jahrgang »Autofachwerker« mit hochmotivierten Azubis

Im Porsche in die Ausbildung starten? Die meisten Auszubildenden können davon nur träumen... Anders die sechs jungen Männer, die gerade ihre dreijährige Ausbildung zum »Autofachwerker« im Anna Haag Mehrgenerationenhaus begonnen haben. In der ersten Ausbildungswoche durfte jeder von ihnen in einem Porsche Platz nehmen, als Beifahrer eine Runde drehen und mehr als einen Blick unter die Motorhaube der sportlichen Flitzer werfen.

Möglich macht dies eine Kooperation des Anna Haag Mehrgenerationenhauses mit dem Flughafen Stuttgart, in dessen Kfz-Lehrwerkstatt ein Teil der praktischen Autofachwerker-Ausbildung erfolgt. Zum breit gefächerten Fuhrpark des Flughafens zählen auch zwei Sportwagen, von Porsche zu Schulungszwecken zur

Verfügung gestellt. Und so kam es, dass ältere Auszubildende des Flughafens die angehenden Autofachwerker des Anna-Haag-Hauses in deren Einstiegswoche im August zu einer Spritztour übers Vorfeld einluden – ein gelungener Auftakt für Ausbildung und Kooperation!

Die beiden Porsches werden den Azubis häufiger begegnen, denn die Jugendlichen verbringen zusammen mit ihrem Ausbilder – einem erfahrenen Kfz-Meister, der den neuen Ausbildungsgang des Anna-Haag-Hauses betreut – jede Woche zwei Tage am Flughafen. Weiteres Fachpersonal des Anna-Haag-Hauses, wie beispielsweise ein Sozialpädagoge, ist ebenfalls vor Ort.

Die Ausbildungsinhalte – Wartungs- und Pflegearbeiten an Fahrzeugen, einfache Prüf- und Reparaturarbeiten – werden die Azubis jedoch eher seltener am Porsche, mehr an anderen gängigen Automarken lernen. Um den Praxisanteil weiter intensivieren zu können, hat die Bildungsstätte des Anna-Haag-Hauses ein exter-



Ein starkes Team: der erste Jahrgang des neuen Ausbildungsberufs »Autofachwerker«, hier mit dem Kfz-Ausbildungsmeister (links) des Anna-Haag-Hauses.



**In der neuen Werkstatt des Anna-Haag-Hauses lernen die Autofachwerker-Azubis an einem Übungsfahrzeug die richtigen Handgriffe.**

nes Werkstattgebäude angemietet und im Erdgeschoss eine modern ausgestattete Autowerkstatt mit Hebebühne, Reifenmontage- und Wuchtmaschine etc. eingerichtet. Im Obergeschoss entstand eine Lehrwerkstatt für den Ausbildungsberuf »Fachwerker/in für Gebäude- und Umweltdienstleistungen«, den das Anna Haag Mehrgenerationenhaus bereits seit 2007 anbietet. Hier werden praktische und handwerkliche Übungen an unterschiedlichen Materialien (Holz, Farbe, Metall) erprobt und ausgeführt.

Sowohl mit der Einführung des neuen Ausbildungsberufs als auch mit der Investition in das Werkstattgebäude führt die Bildungsstätte ihre 2007 begonnene Weiterentwicklung konsequent fort. Neben der hauswirtschaftlichen Ausrichtung der Bildungsangebote ist inzwischen mit dem handwerklich-technischen Ausbildungsprofil ein gleichberechtigter zweiter Schwerpunkt entstanden, durch den alle Jugendlichen mit einem besonderen Förderbedarf, insbesondere die Abgänger/innen von Förder- und Sonderschulen, nun in einem breiten Spektrum beruflicher Bildungsmaßnahmen wählen können.

»Mit dem Ausbau handwerklich-technischer Ausbildungsangebote greifen wir die Interessen der Jugendlichen auf und entwickeln daraus für sie Berufsperspektiven und Zukunftschancen«,



**Einen Teil des Werkstattausbau leisten die Azubis und ihre Ausbilder selbst.**

fasst Bereichsleiterin Roswitha Braun diese nachfrageorientierte Entwicklung der Bildungsstätte im Anna Haag Mehrgenerationenhaus zusammen. Denn man setzt hier nicht nur auf gute Ausbildung, sondern auch auf einen gelingenden Übergang in den ersten Arbeitsmarkt. Mit großem Erfolg, denn in den letzten Jahren wurden regelmäßig rund 90 Prozent der Absolvent/innen direkt in Arbeit oder eine weiterführende Ausbildung vermittelt. Dabei sind die Perspektiven, gerade im handwerklichen Bereich, sehr gut: Den Fachwerker/innen für Gebäude- und Umweltdienstleistungen stehen aufgrund der Vielseitigkeit ihrer Ausbildung verschiedene Branchen und Einsatzgebiete offen. Das Spektrum reicht von Dienstleistern wie Gebäudereinigungsfirmen über Bauhöfe, Schulen, Kinder- und Altenheime, Krankenhäuser bis hin zu Hotels und Tagungsstätten. Ebenfalls sehr gute Berufsaussichten bestehen für die angehenden Autofachwerker, die nach Abschluss ihrer Ausbildung überall dort eingesetzt werden können, wo Fahr-



**Im Obergeschoss des Werkstattgebäudes entsteht der neue Ausbildungsbereich der Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen.**

zeug-Dienstleistungen aller Art gefragt sind, darunter Autohäuser, Tankstellen, Reparaturbetriebe, Autoverleih, Reifendienste oder Unternehmen bzw. Einrichtungen mit Fuhrpark.

Und dies nicht nur für junge Männer: Denn selbstverständlich stehen alle Bildungsangebote des Anna-Haag-Hauses männlichen wie weiblichen Teilnehmer/innen gleichermaßen offen. In der Praxis bedeutet dies zum einen, dass auch junge Männer sich für Berufe im hauswirtschaftlichen Segment begeistern können, zum anderen aber, dass junge Frauen im Anna-Haag-Haus einen handwerklich-technischen Beruf ergreifen können. Im Ausbildungsbereich der Fachwerker/innen für Gebäude- und Umweltdienstleistungen ist dies inzwischen »normal« geworden, nach anfänglich rein »männlichen« Jahrgängen sind zuletzt in jedem Jahr auch junge Frauen unter den Azubis. In der neuen Kfz-Ausbildung sind die »Jungs« im ersten Jahr noch unter sich. Doch auch diese Ausbildung ist keine reine Männersache – insofern wird die erste junge Frau mit Interesse am Beruf der »Autofachwerkerin« sicher nicht lange auf sich warten lassen...

### Wohnen für Paare, Allein- erziehende und in WGs

Im Sommer hat die Bildungsstätte nicht nur die Ausbildungs-, sondern auch die Wohnangebote für junge Menschen mit Förderbedarf erweitert. Der Bereich »Wohnen« leistet von je her einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Entwicklung der Teilnehmer/innen und ergänzt die berufliche Zukunftsperspektive um die Chance auf eine selbstständig(er)e Lebensführung.

Die bestehenden Angebote – ein Internat in Stuttgart-Untertürkheim und das »Ambulant betreute Wohnen« (ABW) in Stuttgart-Ost – wurden insbesondere für Menschen mit Behinderung konzipiert und sind gut belegt. Vermehrt bewarben sich auch Jugendliche mit Lernschwäche, die im Anna-Haag-Haus eine Ausbildung oder Berufsvorbereitung absolvieren, um eine Wohnmöglichkeit. Gefragt sind dabei attraktive Wohnkonzepte mit passgenauer Betreuung, die junge Menschen individuell unterstützen. Interesse an den Angeboten besteht nicht nur bei den Jugendlichen, sondern auch bei Eltern und Kostenträgern. Denn: In der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen, unterstützt durch pädagogische Fachkräfte, können sich die Jugendlichen oft besser auf ihre Ausbildung konzentrieren



Ein Treffpunkt für alle Teilnehmer/innen der Wohnangebote: Dieser Gemeinschaftsraum in der unteren Etage des Rückgebäudes wurde durch eine Förderung der Helene Pfleiderer-Stiftung möglich.

als im häuslichen Umfeld mit teils weiten täglichen Anfahrtswegen.

Nach einiger Zeit der Suche konnte in der Nachbarschaft zum ABW-Angebot ein passendes Wohngebäude mit kleinem Hinterhaus gefunden werden. Nach Sanierung und Umbau stehen dort fünf abgeschlossene Wohneinheiten für insgesamt 18 junge Menschen zur Verfügung. Die Wohnungen sind für zwei bis vier Bewohner/innen konzipiert und verfügen über Einzel- und Doppelzimmer. Jede Wohngruppe nutzt Küche,

Bad und einen großzügigen Wohn-/Essbereich mit Wintergarten gemeinschaftlich. Je nach Bedarf sind Wohngemeinschaften oder -gruppen, aber auch »Paarwohnen« oder »Mutter-Kind-Wohnen« realisierbar. Silke Schmidt, die den Fachbereich »Wohnen« der Bildungsstätte leitet, ist begeistert von den neuen Räumlichkeiten: »Die Möglichkeiten sind enorm, hier können wir unseren Jugendlichen maßgeschneiderte Wohnformen bieten, die zur individuellen Lebenssituation passen.«

Zum Beispiel wünschten sich Daniele und Jessica, ein Paar, das sich im Anna-Haag-Haus kennengelernt hat, eine gemeinsame Wohnung. Sie bezogen nun eine Zweizimmerwohnung mit Küche, Bad und separatem Zugang. So haben die beiden ihr eigenes »Reich« und sind dennoch in die Hausgemeinschaft eingebunden.

Und in dieser finden die Bewohner/innen stets ein offenes Ohr – sei es bei einer der drei Pädagoginnen, die vor Ort sind, oder bei Gleichaltrigen. Zentrale Anlaufstelle ist der Gemeinschaftsraum, den eine Förderung der Helene Pfleiderer-Stiftung ermöglichte: Mit ihm entstand ein Ort der Begegnung, hier trifft man sich auf einen Kaffee nach der Arbeit, verabredet sich zur Lerngruppe oder zum Fernsehabend und kann auch mal gemeinsam feiern.



Auch »Paarwohnen« wird angeboten: Daniele und Jessica in ihrer ersten gemeinsamen Wohnung.

### »Entdecke, was Dir Spaß macht!«

Wie heißt es so schön? »Arbeit ist das halbe Leben.« Daneben spielen aber auch Familie, Freunde, Hobbys und Freizeitaktivitäten eine Rolle. Im Anna Haag Mehrgenerationenhaus werden junge Menschen gefördert, ausgebildet und auf ihren späteren beruflichen Weg – den Bereich Arbeit – vorbereitet. Dabei zeigt sich immer mehr, wie groß auch der Einfluss anderer Erfahrungs- und Erlebniswelten auf das Lernen und die berufliche Entwicklung sein kann, sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht.

Viele Angebote, die in der Bildungsstätte des Anna Haag Mehrgenerationenhauses derzeit auf- und ausgebaut werden, setzen hier an und versuchen, den Einfluss in eine günstige Richtung zu lenken. Unterschiedliche Wohnformen mit Betreuung, Projekte zum Aufbau sozialer Kompetenzen und Impulse zur Freizeitgestaltung – dies alles sind Bausteine einer Entwicklungsförderung mit dem Ziel, jungen Menschen eine selbstständig(er) Lebensführung zu ermöglichen.



Das Angebot an Wahlpflichtfächern umfasst Musik, Theater, ein Kinoprojekt...

Vor wenigen Wochen – im Oktober 2013 – kam ein weiterer Baustein in Form der neu eingeführten »Wahlpflichtfächer« hinzu. Im Kern handelt es sich um ein Programm, bei dem die Jugendlichen verschiedene musische, kulturelle und sportliche Aktivitäten kennenlernen. Die Teilnahme ist zwar obligatorisch, doch jede/r Jugendliche darf auswählen, was er/sie belegen möchte. Dabei gilt: »Schnuppern erlaubt!«, man kann Neues ausprobieren, Altbekanntes wählen und insgesamt für sich entdecken, was einem liegt.

Derzeit umfasst das Angebot Tanz, Musik, Theater, Fitness und Bewegung, Entspannungstechniken, Outdoorspiele, Walken, Basteln, Gesellschaftsspiele, Tischfußball und ein Kinoprojekt. Das Programm befindet sich noch im Aufbau, weitere Elemente

werden hinzukommen. Die Jugendlichen sind dabei eingeladen, auch eigene Wünsche einzubringen. Und so kam es, dass in der Adventszeit beispielsweise das Wahlpflichtfach »Plätzchen backen« umgesetzt wird. Die Wunschliste der Jugendlichen nennt weiterhin Fußball, Volleyball, Hiphop und Thaiboxen – und einige dieser Vorschläge werden sicherlich im neuen Jahr in konkrete Angebote münden.



... aber auch Tanz, Sport, Entspannungsübungen und Gesellschaftsspiele.

Diese Orientierung an den Interessen der Jugendlichen ist ein wichtiges Grundprinzip des Programms, das in den Ausbildungs- bzw. Arbeitstag eingebettet ist. Je nach Maßnahme, die die Jugendlichen im Anna-Haag-Haus absolvieren, ist ein fester Termin für »WaPf« – so der »Kosename« des Wahlpflichtbereichs – reserviert: Für die Fördergruppenteilnehmer/innen ist es der Dienstag, für Auszubildende und Teilnehmer/innen der Berufsvorbereitung BvB wahlweise Mittwoch oder Donnerstag, jeweils etwa von 13:30 bis 15:30 Uhr.

In der Gemeinschaft erfahren die Teilnehmer/innen Akzeptanz und lernen soziales Verhalten, sie gewinnen Abstand vom Schul- und Arbeitsstress und den Alltagsorgen. Mit einer spielerischen Herangehensweise werden kreative Fähigkeiten entwickelt, soziale Kompetenzen gestärkt, Selbstständigkeit und Kritikfähigkeit gefördert, zugleich bleibt Raum für die individuelle Entfaltung.

In manchen Bereichen (Theater, Musik, Tanz) werden Pädagogen mit speziellem Know-how von außerhalb einbezogen, doch die überwiegende Anzahl der Wahlpflichtfächer bietet das Team der Bildungsstätte selbst an. Und daraus erwachsen ausgesprochen positive Effekte für alle Beteiligten: Die Jugendlichen und ihre Ausbilder bzw. Pädagogen erleben einander in einem anderen, gelösteren Kontext, das schafft Vertrauen und wirkt sich positiv auf den Umgang miteinander im Arbeitsalltag aus.

### Seit drei Jahren in der gehobenen Gastronomie

Im Anna Haag Mehrgenerationenhaus schließen jedes Jahr 50 bis 60 junge Menschen eine Bildungsmaßnahme ab. Ein eigenes Vermittlungscenter unterstützt die Teilnehmer beim Übergang ins Berufsleben und macht bekanntlich selbst einen »guten Job«: Rund 90 Prozent der Absolvent/innen treten direkt eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder weiterführende Ausbildung an.

Das Team des Vermittlungscenters betreut dabei nicht nur die Absolventen, sondern immer auch die Arbeitgeber, die einen Arbeitsplatz besetzen. Und nach der Vermittlung wird einige Zeit weiter unterstützt. Mit den Jahren verliert man sich dann oft aus den Augen – gerade dann, wenn für die jungen Leute alles glatt läuft. Doch es gibt auch »Ehemalige«, die in Kontakt bleiben, obwohl sie ihr Leben gut meistern. Eine dieser Erfolgsgeschichten möchten wir hier aufgreifen und schauen, was aus der Hauptperson Mirco inzwischen geworden ist.

Eines vorweg: Mirco arbeitet auch heute, knapp dreieinhalb Jahre nach Jobantritt, als Beikoch im Stuttgarter Speiserestaurant »Alte Kanzlei« – und ist dort, wo er immer schon sein wollte.

Der Blick zurück zeigt, dass Mircos Weg nicht einfach war: Mirco hat eine Sehbehinderung und besuchte eine Schule für Sehbehinderte, bevor er mehrere berufsvorbereitende Maßnahmen und ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvierte. Im Sommer 2007 war Mirco 20 Jahre alt und begann im Anna Haag Mehrgenerationenhaus eine Ausbildung zum Beikoch. Von Anfang an setzte sich der junge Mann ehrgeizige Ziele: Er wollte später im Restaurant »Alte Kanzlei« arbeiten – ein ambitionierter Plan!

Während der Ausbildung fiel Mircos unstillbarer Wissensdurst auf. Er hinterfragte viel und las sich über die Arbeitsaufgaben hinaus breites Wissen an. Egal, ob Zeitschriften, Bücher oder Internet, Mirco recherchierte und suchte dann das »Fachgespräch« mit seinen Ausbildern. Diese Eigenschaft brachte ihm oft großen Nutzen, da er Spaß am Lernen hatte. Manchmal allerdings fiel es ihm dadurch schwer, sich auf Wichtiges zu konzentrieren.

Das Team der Bildungsstätte unterstützte Mirco in seinem Ziel, einen Arbeitsplatz in der »Alten Kanzlei« zu erreichen. Tatsächlich konnte für ihn ein Praktikum in der Küche seines Wunschlokals vereinbart werden. Dort erlebte der Azubi den anspruchsvollen Küchenalltag in der gehobenen Gastronomie. Dieses Praktikum ver-

lief so gut, dass Mirco direkt ein weiteres anschließen durfte. Und im dritten Ausbildungsjahr wurde er dort in eine Ausbildung im Verbund übernommen – nach wie vor unterstützt durch die Vermittlerin, die bei Problemen frühzeitig eingriff.

Im Laufe der Ausbildung zeigten sich familiäre Schwierigkeiten, die Mirco ablenkten und ihm unlösbar erschienen. Das Team der Bildungsstätte suchte mit Mirco gemeinsam eine Möglichkeit, sich räumlich und finanziell vom Elternhaus zu lösen, er bezog eine eigene kleine Wohnung. Selbst in dieser belastenden Zeit erschien Mirco zuverlässig und hochmotiviert zur Arbeit. Und sein Engagement wurde belohnt: Im August 2010 bestand Mirco die Abschlussprüfung und wurde in der »Alten Kanzlei« unbefristet eingestellt. Heute bekommt er immer öfter selbstständige Aufgaben übertragen. Zuletzt war er sogar »Chef« einer Flammkuchen-Bude auf dem Stuttgarter Weindorf, die er alleine betreute. Nach wie vor tauscht er sich mit seiner Vermittlerin aus: Mirco kommt alle paar Monate vorbei und berichtet über persönliche oder arbeitsrelevante Themen.

So zufrieden Mirco in der »Alten Kanzlei« ist: Manchmal denkt er daran, noch eine weitere Ausbildung zu absolvieren. Mirco weiß: Wenn er sich ein Ziel setzt und hart arbeitet, kann er es erreichen...



## Sanfter Übergang in die Fördergruppe

Entspannt, kameradschaftlich und gut gelaunt sind die Jugendlichen in der neuen Außenstelle der Fördergruppe bei der Arbeit. Ruhig und ganz ohne Hektik geht es hier zu. Das Arbeitstempo in der Wohnküche, in der gerade das Mittagessen vorbereitet wird, mutet im Vergleich zum Regelbetrieb im Anna Haag Mehrgenerationenhaus gemütlich an.

Für die sieben jungen Menschen mit Handicap, die in den neuen Räumlichkeiten der »Friedenau« betreut werden, sind diese Rahmenbedingungen wichtig. Ihr Förderbedarf ist aus individuellen Gründen hoch, wobei das Spektrum von autistischen Zügen über gesundheitliche Probleme bis zu Auffälligkeiten im Sozialverhalten – etwa große Schüchternheit – reicht. Allen gemeinsam ist, dass für sie der Sprung von der Sonder- oder Förderschule in eine berufliche Bildungsmaßnahme zu weit wäre.

Die »Fördergruppe 1C« – so die interne Bezeichnung – bietet einen geschützten Raum: Eine Ausbilderin und eine Pädagogin leiten die Jugendlichen eng an und bereiten sie ein Jahr lang auf den Übergang ins Anna-Haag-Haus vor. Trainiert wird projektorientiert und in Kleingruppen, um die sozialen und kognitiven Fähigkeiten der Teilnehmer/innen intensiv zu fördern.



Die Fördergruppe 1C bei der Speisenzubereitung – in einem geschützten Lernumfeld werden die jungen Menschen individuell angeleitet und unterstützt.

In den Bereichen Küche, Hausreinigung und Wäsche werden die Grundlagen für spätere hauswirtschaftliche Berufsfelder erlernt. Beispielsweise richten die Jugendlichen täglich das Frühstücksbuffet für eine Kursgruppe, die im Nachbargebäude unterrichtet wird. Für das Mittagessen beider Gruppen bereiten sie frische Salate und Desserts zu. Und im Anna-Haag-Haus gilt die »1C« bereits als Geheimtipp: Kuchenbestellungen werden perfekt ausgeführt, und für ihr erstes »Catering« hat die Gruppe wahre Köstlichkeiten gezaubert.

### Impressum

#### Herausgeber:

Anna Haag Mehrgenerationenhaus e. V.  
Martha-Schmidtman-Strasse 16 • 70374 Stuttgart  
Telefon 0711 / 952 55-0 • Fax 0711 / 952 55-55  
info@annaahaaghaus.de • www.annaahaaghaus.de

Verantwortlich (i. S. d. P.): Jörg Schnatterer

Redaktion: Britta Kurz

Fotos: Britta Kurz, Judith Schenten

Gestaltung: raumzeit3, Stuttgart

+++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine +++ Termine

+++ **2. Dezember, 10.30 Uhr:** Krippenaufstellung +++ **13. Dezember, ab 14.30 Uhr:** Adventscafé mit Theater der Generationen +++ **29. Januar, 15 Uhr:** Gastspiel »Zirkus Frankordi« +++ **bis 2. Februar:** »Stille und Weite« – Ausstellung von Gertrud Weber +++ **17. Februar:** Beginn der Qualifizierungskurse »Hauswirtschaft, Dienstleistung und Pflege« sowie »Catering, Service, Bewirtung« +++ **4. März, 14.30 Uhr:** Faschingsfeier »Tanz der Senioren und Kinder« +++ **24. bis 28. März:** Themenwoche »Nachhaltigkeit« +++ **Jeden ersten Samstag im Monat, ab 13 Uhr:** Offene Hausführung des Seniorenzentrums +++

Sie möchten mehr wissen? Wir informieren Sie gerne!

- Ja, ich interessiere mich für das Anna Haag Mehrgenerationenhaus und möchte regelmäßig die **Anna Haag Haus-Zeitung** erhalten.

Bitte senden Sie mir **detaillierte Informationen** über:

- das **Seniorenzentrum** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus  
 die **Bildungsstätte** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus  
 die **Kindertagesstätten** des Anna Haag Mehrgenerationenhauses  
 **Anna Haag Mobil** – Pflege und Service rund um die Familie: Häusliche Pflege, Hauswirtschaftliche Dienstleistungen  
 die Anna Haag **Stiftung** im Anna Haag Mehrgenerationenhaus  
 das Integrationsunternehmen **TANDiEM**  
 Angebote für den **Stadtteil**

### Coupon bitte einsenden an:

Anna Haag Mehrgenerationenhaus  
Martha-Schmidtman-Strasse 16 • 70374 Stuttgart

Name

Vorname

ggf. Institution/Firma

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail